

Erasmus Valencia 2013/14 - Humanmedizin

Vorbereitung

Sobald man sich gründlich informiert und glücklich entschieden hat, in welcher Stadt man sein(e) Auslandssemester verleben möchte, steht dem Weggang nichts mehr im Wege - denn alle Schlüsselinformationen werden einem mundgerecht dargereicht.

Selbst wenn es mit der Wunschoption nicht klappt, lohnt sich ein „Umsatteln“ von den eigenen Vorstellungen zu den tatsächlichen Möglichkeiten. Ich meine fast, dass der Ort des Geschehens unwichtig ist, wobei ich meine Valencianische Kulisse für ebendiese einzigartige, europäische Austausch-Erfahrung sehr geliebt habe.

Zur Planung und Organisation wird man virtuell an die Hand genommen und durch all die Bereiche von der Fächerwahl über Kontakt mit ehemaligen Austauschstudenten deiner Wahlstadt (bzw. aus dieser vor Ort) bis hin zu Versicherungen und Learningagreement geführt.

Außerdem und vor allem steht Frau Heller einem stets mit Rat und Tat zur Seite, verschickt Informations-E-mails sowie Frist-Erinnerungen und steht im Kontakt mit der Gasthochschule, um aufkommenden Unklarheiten umgehend zu eliminieren.

Für das Curriculum der Medizinischen Fakultät Valencia lohnt sich ein Blick auf die Homepage: <http://www.uv.es/uvweb/universidad/es/estudios-grado/grau-1285846094474/Titulacio.html?id=1285847387054>. Dort finden sich der Gegenstandskatalog zu den Vorlesungen, Seminaren, Praktika und die Semestertermine (Guía docente, horarios, exámenes).

Um grammatikalisch optimal gewappnet zu sein, kann man einen Intensivsprachkurs drei Wochen vor Semesterbeginn (oder später semesterbegleitend) im Centre d'idiomes (www.centreidiomes.es/) bestreiten. Diese Erfahrung habe ich allerdings gemieden, um meine Ankunftszeit „spanisch“ zu erleben und mich nicht gleich in Sprachkursgruppen einzugliedern.

An – und Unterkunft

Die Valencianische Unterkunftssituation ist ausgesprochen glücklich: Zimmer-Suchende sind sehr willkommen und man kann sich mit der Wahl Zeit lassen. Es empfiehlt sich - bis spätestens Anfang September - die Einmietung in ein Hostel für einige Nächte und die Erkundung der unterschiedlichen Stadtteile. Dazu kann man sich auch gleich das städtische Fahrradsystem Valenbisi (www.valenbisi.es) abonnieren (knapp 30€ für ein Jahr). Unter loquo.com ; idealista.es ; fotocasa.es und auch bei Aushängen an Verkehrsschildern und Hauswänden kann man fündig werden. In den universitätsnahen Neubauten finden sich schon Zimmer ab 140 Euro. Außerdem wohnen dort die meisten Spanischen und internationalen Studenten. Gemäß wunderbar spanischem Flair wohnt es sich in la ciutat vella, in el Carmen, meinem Valencia-Zuhause. Die illustren Plätze, detailreiche Architektur, immer-vollen Bars und Restaurants geben ein lebendiges Ambiente, in welchem man der südländischen Leichtlebigkeit frönen kann.

Lebenswert und kulturell spannend sind auch Ruzafa, Benimaclet und el Cabanyal.

Gerade angekommen sollte einer der ersten Gänge jener zum Referat sein für die Ankunftsbestätigung, die Immatrikulation und eine Mappe mit allen Informationen für die ersten Schritte: Oficina de Relaciones Internacionales ,C/ Menéndez Pelayo 3.

Eure Ansprechpartnerin an der UV ist Celia Escrig (exteriores.medicina@uv.es), die ihr am besten persönlich in ihrer Sprechstunde konsultiert, um ggf. das Learning agreement noch zu vervollständigen.

Studium an der Universität Valencia

Die Medizinische Fakultät liegt im Blasco Ibanez, einen Katzensprung von den herrlichen Jardines de los Viveros entfernt, und ist ein pompös-moderner Bau, im Innern vollklimatisiert, mit Marmortreppen und automatischen Glasschiebetüren.

Dort finden die Vorlesungen, Seminare, Aulas practicas (z.B. für Untersuchungen am Modell) statt.

Tercero y cuarto (3. und 4. Jahr): Vorlesungen durchgängig die ersten drei Wochen des Semesters und danach jeden Freitag von 8.00 bis 15.00.

Quinto (5. Jahr): Vorlesungen: 8.00-9.00; 13.00-15.00; zwischen 9.00 und 13.00 teilweise Seminare (und „prácticas“ im Krankenhaus).

Die Vorlesungen unterliegen nicht der Anwesenheitspflicht, jedoch nimmt die Mehrheit der Spanischen Studenten teil. Nicht nur trainiert man sein spanisches Gehör und den Fachjargon, außerdem ist das fast die einzige Möglichkeit mit den ansässigen Valencianos in Kontakt und an die unalltagswichtigen Informationen und klausurrelevanten Materialien zu kommen.

Pro Jahr gibt es vier verschiedene Gruppen, die jeweils einem der großen Lehrkrankenhäuser für die Praktika oder auch Seminare zugeteilt sind.

(Grupo A: Hospital General; Grupo B: Hospital Peset; Grupo V: Hospital Universitario; Grupo C: Hospital La Fe)

Die Universität Valencia ist sicherlich kein organisatorisches Waterloo, jedoch ist es ratsam, sich gut bei seinen Mitstudenten zu informieren, wo welcher Kurs oder ob dieser tatsächlich so stattfindet, wie es im individuellen Stundenplan steht. Aber man merkt schnell: mit seinen Problemen und Fragen steht man nie alleine da; alle Menschen sind aufgeschlossen und unglaublich hilfsbereit.

Und wenn man sich im Informationslabyrinth der Charité zurechtfindet, wird man es auch an der UV.

Kurse:

Im ersten Semester belegte ich Neurologie, Pädiatrie 1, Allgemeinmedizin und Geriatrie sowie Augenheilkunde, wobei sich die „prácticas“ der ersten beiden Kurse als Powerpointpräsentationen mit Theorieschwerpunkt entpuppten und als Sprachanfänger recht schwierig, sodass ich prompt entschied, diese Fächer in Deutschland nochmal „richtig“ zu machen. Mit etwas Hartnäckigkeit kann man sich zumindest in Neurologie bei Prof. Vilchez eigenständig Praktika organisieren.

Atención primaria y Geriátria:

In diesem Kurs wird man mit dem Spanischen Gesundheitssystem auch praktisch vertraut gemacht. In einem Centro de salud, der ersten Anlaufstelle für Patienten, wird man im Ein-Arzt-pro-Student-Verhältnis einem Allgemeinmediziner zugeteilt, den man eine Woche vormittags und/oder nachmittags bei seiner Arbeit begleitete. Diesen Kurs fand ich zum Einstieg in die Spanische Basismedizin sehr ansprechend: man darf eventuell ein wenig untersuchen und sein Valenciano erproben.

Oftalmología

In diesem Kurs nimmt man in Kleingruppen von vier Studenten an der Consulta in einem Krankenhaus (passiv) teil und an einem Tag geht es in den Quirófano. Offiziell sind das von Montag bis Donnerstag ca. vier Stunden pro Tag. Um auf die erforderliche Stundenanzahl zu kommen, kann man jedoch länger bleiben. Dr. Espanya im Hospital La Fe ist dafür ein guter Ansprechpartner.

Schon während des ersten Semesters hatte ich mich entschieden, ein ganzes Jahr zu bleiben, weswegen ich mir im zweiten Semester „inoffiziellerweise“ direkt Praktika selbst organisierte.

Otorrinolaringología

Für Hilfe und Fragen bot sich mir gleich in der ersten Vorlesung Dr. Armengot an, ein sehr hilfsbereiter und ausländischen Studenten aufgeschlossener Arzt. Prompt absolvierte ich bei ihm zwei Wochen in der HNO im Hospital General und lernte viel.

Ginecología y obstetrícia

Offiziell hat man fünf akademisch sehr ansprechende Seminare à zwei Stunden und muss an zwei Guardías, d.h. an einem Wochenendturnus von acht Stunden in der Früh- oder Spätschicht, teilnehmen.

Hier sieht man Geburten, darf mit etwas Glück im OP assistieren und in der Consulta über die Schulter blicken.

Ich habe mir noch zusätzlich zwei Wochen im Hospital Peset organisiert, wodurch die Stundenanzahl für das Fach Gynäkologie und Geburtshilfe und das Blockpraktikum abgedeckt wurden. Dr. Cano arbeitet mit mir ein Programm aus, in dem ich täglich rotierte zwischen OP, Reproduktionsmedizin, Sprechstunde, Sonographie, Kreißsaal.

Das war ein wirklich bereicherndes Praktikum und mit dem angemessenen Eigenengagement kann man viel mitnehmen.

Patología del aparato locomotor

Dieser Kurs entspricht dem Fach Orthopädie. Leider hatten die Ärzte, denen ich zugeteilt war, - besonders von chirurgischer Seite - absolut keine Intension, Wissen zu vermitteln, aber auch hier bekommt man seine erforderlichen Praxisstunden zusammen.

In Spanien lernen die Studenten mit sogenannten „apuntes“, studentischen Mitschriften in digitalisierter Form. Hier wird oft wortwörtlich zusammengefügt, was die Professoren in der Vorlesung berichten. Mir persönlich hat diese Art zu lernen nicht besonders gefallen, allerdings konnte man damit die Prüfungen bestehen. Die Bibliothek war außerdem recht spärlich mit Fachliteratur gespickt, z.T. noch aus den 80ern/ 90ern.

Die Klausurenphase ist am Ende des jeweiligen Semesters und für nicht bestandene Prüfungen gibt es am Ende des Jahre die segunda convocatoria. Außerdem kann man mit einigen Professoren (z.B. Neuro, Derma) mündliche Prüfungen aushandeln, die aber nicht weniger anspruchsvoll sind.

Im Wintersemester wurde von einigen Spanischen Studenten ein „Español para Medicos“-Kurs von 3 Terminen mit Handout und klinischen Fällen kostenlos veranstaltet.

Alltag und Freizeit

Stadt: Valencia sprüht nur so von Vielseitigkeit und Lebensqualität. Das Valencianische Mikroklima beschert immerzu Sonnentage, viele junge Musiker und Künstler bereichern das Ambiente mit Kultur und Klang, die Freundlichkeit und Lebenslust der Menschen auf allen Plätzen, die kulinarischen Genüsse

Land: die Einbettung in eine wunderschöne Landschaft mit Küste und Bergen zum Wandern, Radfahren und Klettern; das zum Park umfunktionierte Flussbett des Turía, der sich als 8km-lange Grünoase durch die Stadt schlängelt und zum Picknick, Tanzen, Joggen, Faulenzen einlädt.

Wasser: Strandkultur mit Beachvolleyball, Frisbee, allen Arten von Wassersport (Kiten, Surfen, Segeln).

Mondäne- sowie Strandkultur – all das bietet Valencia zum freien Gestalten.

Fazit

Zunächst möchte ich dich ermutigen, dich auf die Erfahrungsschatzsuche mit dem Erasmusprogramm zu begeben!

Es bietet dir eine spielerische Möglichkeit, deine Lebensbereitschaft auszureizen und deine Selbstkultivierungsfähigkeiten auf die Probe zu stellen.

Wie viel bist du bereit zu geben? Worauf lässt du dich ein? Wie stellst du dir dein Leben nebst Uni und Verantwortung vor?

Ganz gleich ob du im illustren Altstadtviertel oder in einem der landsmännischen Studenten-Neubauhochhaus wohnst, ob du den Erasmusfestivitäten frönst oder in der ortsständigen Tanzschule zu Swingmusik dein Taktgefühl trietz, Valencianische Dörfer auf eigene Faust oder mit Happyerasmus bereist: du hast das ungebändigte Gefühl zitternder Selbstverantwortung für dein Leben und dein Glück dort.

Du beginnst auf dich alleingestellt, doch wirst empfangen mit interessierten Herzen, du kehrst mit einem inneren Licht zurück.